

TU vertieft Kontakte zu arabischen Universitäten

Bei einem Treffen in Chemnitz ist unter anderem der Austausch von Studierenden vereinbart worden.

Es ist das Ergebnis eines Besuchs von 25 Präsidenten von Universitäten aus Ägypten, Palästina, Irak, Jordanien, Bahrain, Jemen, dem Libanon, Sudan, Saudi-Arabien, Syrien und den Vereinigten Arabischen Emiraten in Chemnitz: Zu den Kooperationsprojekten, die auf den Weg gebracht werden sollen, gehört eine gemeinsame Sommerschule im arabischen Raum. Schon im kommenden Jahr soll die Veranstaltung für Natur- und Ingenieurwissenschaftler stattfinden, so Sultan Abu-Orabi, Generalsekretär der Vereinigung arabischer Universitäten.

TU-Rektor Arnold van Zyl sieht in den Ländern im arabischen Raum ein "viel versprechendes Potential" zur Entwicklung der Kooperation. So soll der Studentenaustausch gestärkt werden, indem gegenseitig Bachelor-Absolventen für Masterstudiengänge und Master-Absolventen für Promotionsvorhaben gewonnen werden, kündigte van Zyl an. Auch über gemeinsame Promotionen zwischen Hochschulen der arabischen Länder und der TU sei gesprochen worden.

Die 25 Präsidenten aus dem arabischen Raum hatten gemeinsam mit Vertretern der Vereinigung der arabischen Universitäten Chemnitz besucht. Bei ihrem Aufenthalt trafen sich die Gäste mit zahlreichen Vertretern aller Fakultäten der TU, die ihr Netzwerk in Forschung und Lehre auch in diesem Teil der Erde zielstrebig ausbauen wollen. "Wir möchten von der dynamischen Entwicklung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, die der arabische Raum derzeit erlebt, profitieren", sagte Heinrich Lang, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der TU.

Aus seiner Erfahrung als Inhaber der Professur Anorganische Chemie weiß er um die positiven Effekte der Partnerschaft: "Allein bei mir sind bisher schon sechs Jordanier erfolgreich promoviert worden, die nun als Hochschullehrer in ihrem Heimatland tätig sind und mit uns den Wissenschaftleraustausch und den Technologietransfer zwischen beiden Ländern voranbringen."

Die Hochschulpräsidenten aus dem arabischen Raum informierten sich während ihres dreitägigen Aufenthalts auch über die Stadt Chemnitz, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und die Hochschulen in Mittweida und Zwickau. Auf dem Programm standen auch Besichtigungen von Laboren, Forschungshallen und Reinräumen.

erschieden am 30.10.2014 (Von Galina Pönitz)